

Familiäres Klima lockt nach Roßwein

Fachhochschule lud gestern zum Tag der offenen Tür ein / Fachbereich Soziale Arbeit begrüßte zahlreiche Gäste

Roßwein. Kompetente Beratung bekamen die Besucher der Roßweiner Fachhochschule gestern. Zum Tag der offenen Tür standen Stefan Busse, Dekan der Abteilung Soziale Arbeit, fünf Studenten zur Seite, die die Besuchergruppen durch das Gelände der Hochschule führten. Zuvor war der Dekan jedoch selbst gefragt. In kurzen Vorträgen stellte er den potenziellen neuen Studenten das Studium in der Roßweiner Außenstelle der Hochschule Mittweida vor.

„Ich halte ihnen heute sozusagen die offene Tür auf“, stellte sich Stefan Busse den Gästen während der ersten Informationsveranstaltung vor. Gespannt schauten ihn die Gäste an. Sie kamen vor allem aus dem Kreis Döbeln, um sich über das Studieren in Roßwein zu informieren. Aber auch aus Bad Lausick reiste eine Gruppe junger Mädchen an. „Wir besuchen eine Fachschule mit sozialem Schwerpunkt und machen in diesem Jahr unser Abitur“, erzählten sie. In Roßwein zu studieren, würde ihnen schon gefallen. Nur der Numerus Clausus von 1,6 macht ihnen ein wenig Kopfzerbrechen. „Da muss man schon ganz schön gut sein. Aber das schaffen wir schon“, meinte eine von ihnen zuversichtlich.

Die Hürden sind keineswegs niedrig. Daraus machte auch Busse keinen Hehl. Fast 900 Bewerber habe man in den vergangenen Jahren durchweg gehabt. Nur 50 Studenten können jedoch jedes Jahr den Direktstudiengang Soziale Arbeit beginnen. Im Anschluss an den kurzen Vortrag von Busse führten unter anderem Susan Wendler und Nadine Weber die Gäste durchs Haus. Sie wissen, warum die Roßweiner Fachhochschule bei den Studenten des Sozialwesens so beliebt ist. „Im deutschlandweiten Ranking sind wir schließlich auf dem zweiten Platz“, sagte Susan Wendler ein bisschen stolz. Gemeinsam zeigten die Studentinnen des zweiten Semesters den Besuchern unter anderem den Computerpool, die Bibliothek und auch die Mensa. An-



Informationen aus erster Hand bekamen gestern die Besucher des Tags der offenen Tür an der Roßweiner Fachschule. Nadine Weber (l.) und Susan Wendler (2.v.l.) führten die Gäste durchs Gebäude. Dabei machten sie auch in der Bibliothek der Einrichtung Halt. Beide studieren bereits im zweiten Semester. DAZ-Foto: Jürgen Kulschewski

schließend ging es zum kurzen Rundgang in die Studentenwohnheime. „Ob ihr hier oder privat wohnen wollt, müsst ihr selbst wissen“, meinte Nadine Weber. In Roßwein wohnen würde ein Großteil der Direktstudenten. Sie haben im Gegensatz zu den berufs begleitenden Studenten durchgängig Un-

terricht. „Roßwein ist zwar nicht Leipzig oder Dresden, aber trotzdem recht schön“, machte Nadine Weber deutlich. Gerade das familiäre Klima sei beliebt bei den Studenten. „Gut, hier gibt es jetzt nicht massig Clubs oder so. Aber das spart letztlich auch Geld“, meinte sie lächelnd.

Die jungen Gäste stellten den beiden Studentinnen viele Fragen, nutzten die Gelegenheit für Informationen aus erster Hand. Für Nadine Weber und Susan Wendler war das nur allzu verständlich. „Am Anfang hatten wir so viele Fragen, da ist man froh, wenn man Studenten findet, die einem helfen kön-

nen“, erinnerte sich Susan Wendler an ihre Anfangszeit. Den Tag der offenen Tür bewertet sie deshalb positiv. „Wenn man sich mal richtig umschauen kann, hilft das enorm.“ Bis zum Nachmittag schauten sich auch weitere Gäste in der Fachhochschule und auf dem Campus um. *Jana Mundus*